



Fassade, Energiekonzept und Technik

Das FA Wuppertal Barmen als teilunterkellerte Stahlbetonskelettkonstruktion mit wirtschaftlichen Spannweiten 4,8/7,0 und Flachdecken konzipiert.
Das Treppenhaus und der Schachtkern dienen als aussteifende Bauteile. Eine niedrige Brüstung (h= 70 cm) der Fassade aus Betonfertigteilen dient neben den Betondecken als zusätzliche Speichermasse.
Das Ausbauraster von 1,20 m ist sehr wirtschaftlich und erlaubt Trennwandanschlüsse in jedem Achsraster.

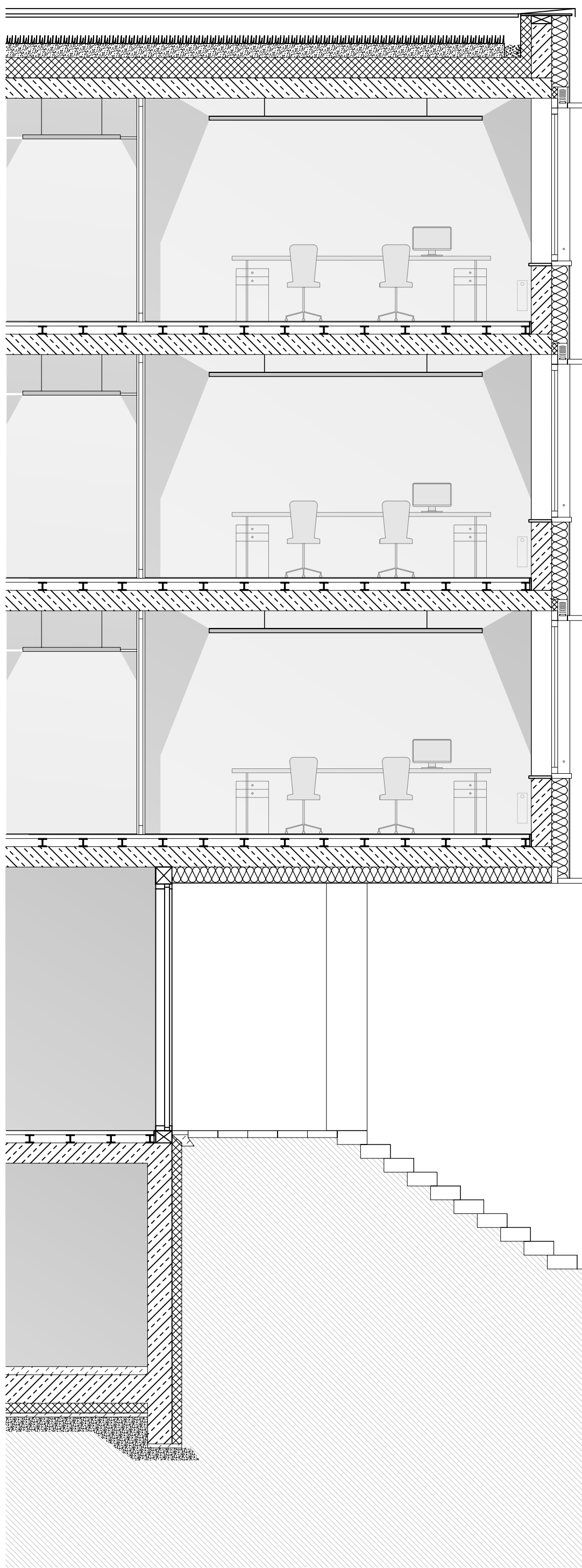
Die attraktive, wohl proportionierte Fassade mit stehenden Formaten gewährleistet einen ausgewogenen Glasanteil von 45 % und eine maximale Flexibilität bei der Raumaufteilung. Alle Fenster sind offenbar, in jeder Achse sind im Fassadenbereich Trennwandanschlüsse möglich. Für die geschlossenen Flächen / Brüstungen sind eine Dämmung mit nicht brennbarer Mineralwolle und eine hinterlüfteten Metallfassade geplant.
Durch die geschlossenen gegliederten Wandflächen und die bronze-farbenen Metallteile ist das Fassadenbild sehr homogen und präzise im Detail. Es strahlt architektonisch eine dauerhafte wartungsarme Werthaltigkeit aus.
Der geschlossene Gebäudesockel erhält eine hinterlüftete Naturwerksteinverkleidung.

Für die Liegenschaft des Finanzamtes Wuppertal Barmen wird ein ganzheitliches Energiekonzept das energieeffizient Behaglichkeit schafft entwickelt. Gebäudehülle und technische Ausstattung werden gemeinsam mit dem Ziel betrachtet, mit so wenig Technik wie möglich einen hervorragenden thermischen Komfort für alle Arbeitsplätze zu erreichen.

Grundlage des Energiekonzeptes ist eine hochwärmegedämmte wirkungsvolle Isolation der gesamten Gebäudehülle. Das Gebäude ist teilunterkellert, die Fassade ist mit einer hinterlüfteten vorgehängten Metallfassade mit Fenstern mit Dreifach-Verglasung geplant. Alle Fenster sind offenbar und erhalten einen außenliegenden zentral und raumweise steuerbaren Sonnenschutz mit Lichtlenkfunktion im oberen Drittel. Für die Dachflächen ist eine extensive Begrünung außerhalb der aufgeständerten PV Anlage vorgesehen. Die Beheizung des Gebäudes erfolgt über den bereits vorhandenen Fernwärmeanschluss mit dem optimalen Primärenergiefaktor 0,00 aus dem Netz der Wuppertaler Stadtwerke „WSW Talwärme“. Frischwasser und Elektrizität könne seinen einen neuen Hausanschluss erhalten.

Zu belüftende Räume und innenliegende Flächen erhalten eine hocheffiziente mechanische Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Optional können die Decken der Büroflächen thermisch aktiviert werden, die Beheizung der Räume erfolgt konventionell mit glatten Wandradiatoren. Die Anlagen für die IT-Verkabelung, die USV bzw. Netzersatzstrom und für optionale Batteriespeicher sind im Planungsverlauf abzustimmen.

Durch das Monitoring der Anlagentechnik das den störungsfreien Betrieb der TGA-Anlagen, die Kontrolle der Energieverbräuche sowie die Überprüfung der Behaglichkeitsparameter dokumentiert, erfolgt die Qualitätssicherung des Energiekonzeptes. Insbesondere nach Inbetriebnahme des Gebäudes müssen die Anlagen der Technischen Gebäudeausrüstung über einen festzulegenden Zeitraum mehrerer Sommer- und Winterperioden überwacht und optimiert werden.



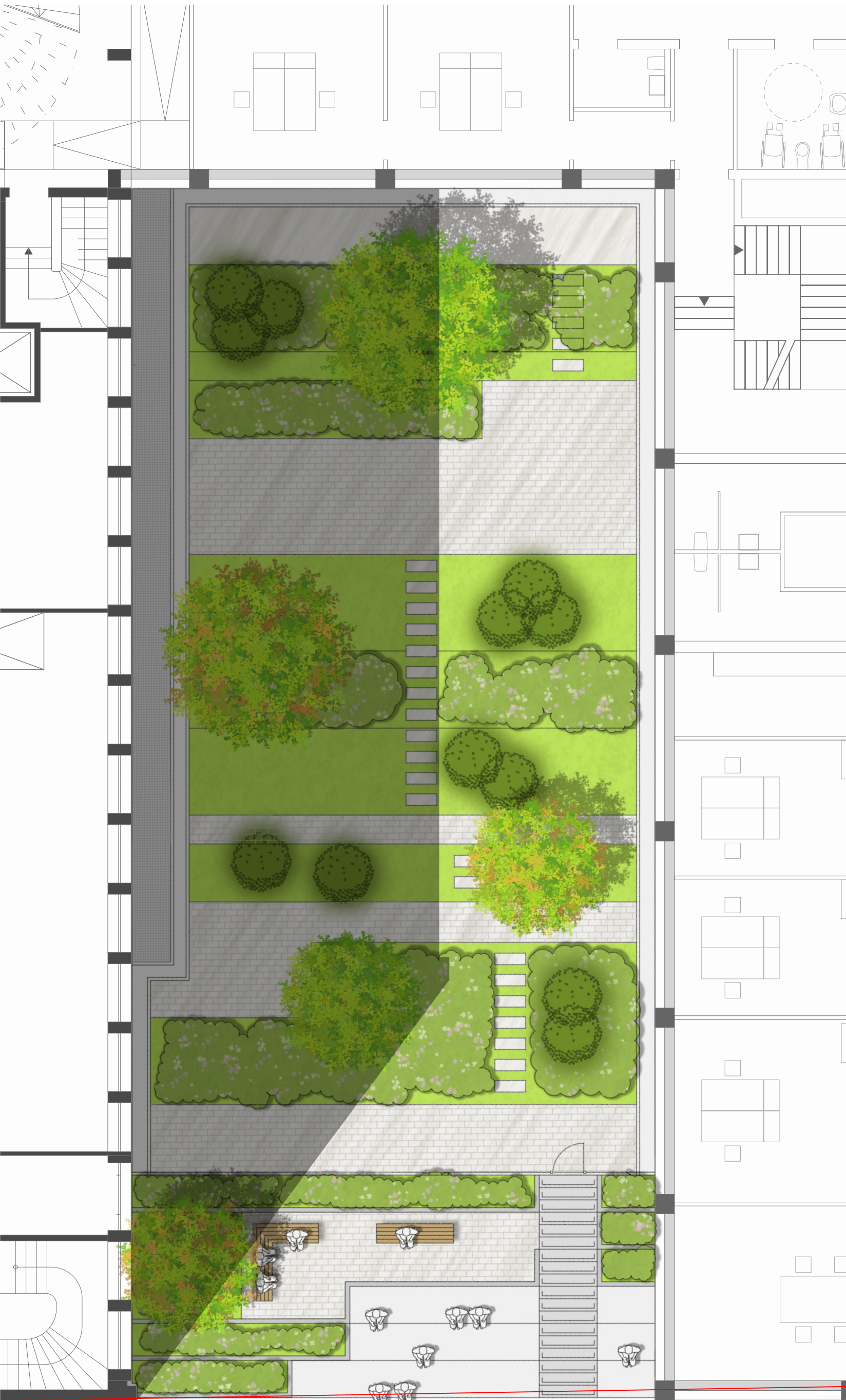
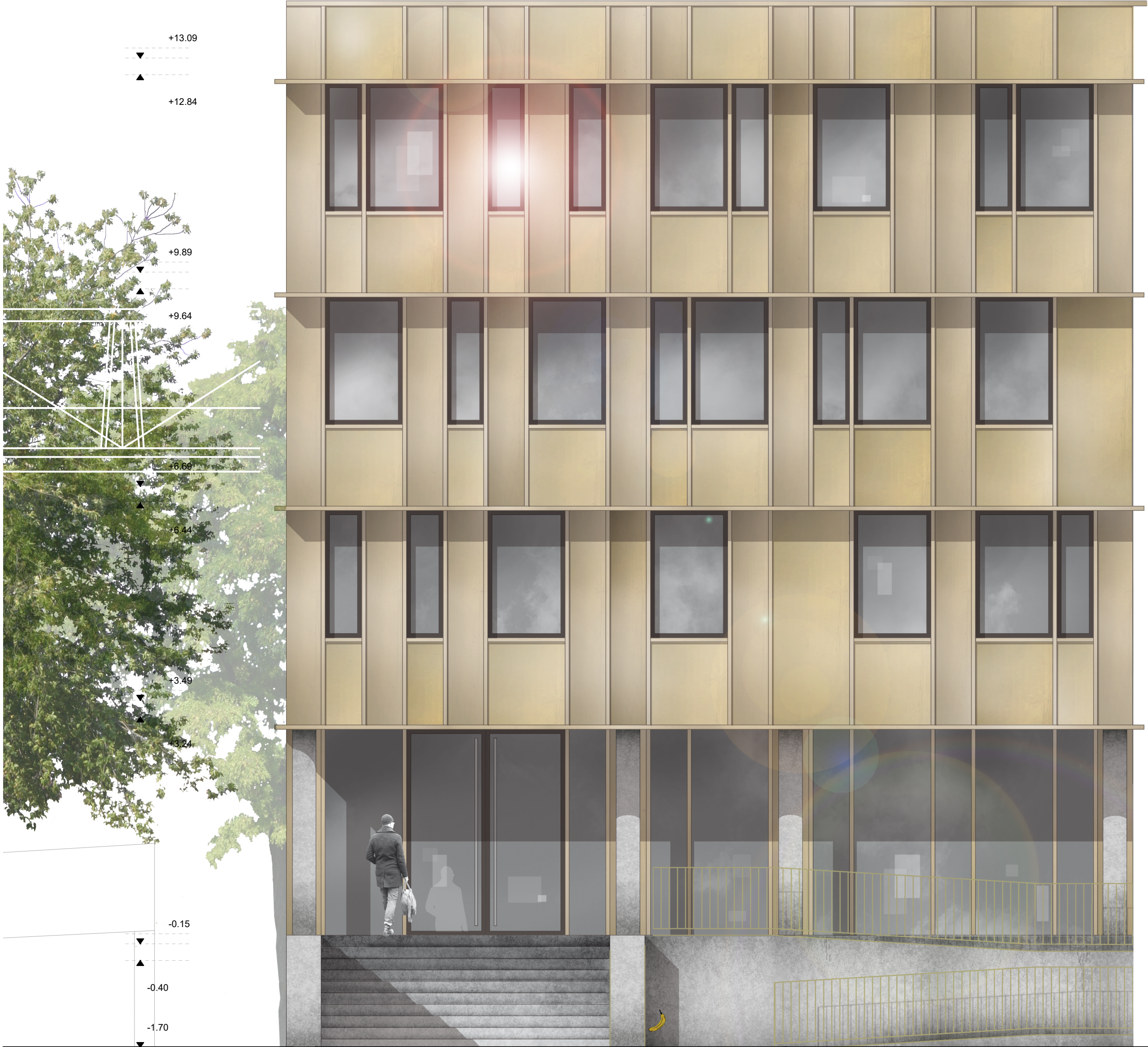
Dachaufbau
bituminöses Vordach
bituminöse Abdichtung 2-lagig (Polymerbitumen)
Wärmedämmung
bituminöser Voranstrich
Stahlbetondecke

Sonnenschutz
Raftälzeranlage
elektrisch, raumgebauert
80 mm Lamelle
Wind- und Sonnenschutz

Bodenbauteile
Bodenbelag
Flächenhohlraumdecken, 150mm
Stahlbetondecke

Aluminiumfenster
Dreh-Kipp
2-fach isolierverglast
innen luftdicht
außen winddicht
Abschließung auf 1,00 m

Fassade E00-E03
hinterlüftete Metallfassade
als Platten-Riegel-System
mineralische Dämmung
Stahlbeton



Freiflächen

Ziel der Freiraumgestaltung ist es, einen Standort zu schaffen, der den Mitarbeitern und Besuchern eine hohe Identität und Aufenthaltsqualität bietet.
Der neue „Beer-Sheva-Ufer Innenhof“ mit seiner zur Wupper orientierten Sitzstufenanlage bietet angenehme Aufenthalts- und Pausenmöglichkeiten für alle Mitarbeiter(-innen).

Der Innenhof wird durch Stauden- und Wildkräuterbeete insektenfreundlich bepflanzt. Bänke laden zum Verweilen ein. Gezielt strukturierte Vegetationsflächen wie die Baumreihe zur Wupperpromenade an der südlichen Grundstücksfläche vernetzen und zonieren die angrenzenden öffentlichen Bereiche und schaffen unterschiedliche Raumqualitäten.

Der Baukörper und die Außenanlagen sind ressourcenschonend und mit einem möglichst geringem Versiegelungsgrad geplant. Um die Einleitung von Regenwasser in das öffentliche Kanalnetz zu reduzieren, wird das Wasser in Rigolen an den Verkehrsflächen gepuffert und sukzessive versickert.

Der vorhandene Baumbestand kann nahezu vollständig erhalten werden. Die Stellplatzanlage der Mitarbeiter wird durch Feldahornbäume intensiv begrünt.

Stellplätze

Die Anordnung der Stellplätze kann in zwei unterschiedliche Lösungen erfolgen. Zum einen die -Variante A „Verkauf eines nordöstlichen Grundstücksteils“ aus städtebaulichen Gründen oder die Variante B ohne einen Grundstücksverkauf.

Bei Variante A kann eine Parkebene mit ansteigender 6% Neigung zum Ersatzneubau von der Straße Zur Schafrücke angefahren werden. Die Fassade dieses Bauteils mit Anprallschutz und Geländer wird intensiv begrünt.

Von der Straße Unterdörnen kann eine zweite Parkrampe mit ebenfalls 6% Neigung angefahren werden, die die „hybriden Stellplatzflächen“ im Untergeschoss erschließt.

Bei Variante B werden zwei ebenerdige von der Straße zur Schafrücke anfahrbare Parkflächen geplant. Die Anfahrbarkeit der „Hybriden Stellplatzflächen“ erfolgt über eine Rampe mit 6% Neigung von der Straße Unterdörnen. Bei beiden Varianten kann auf eine Einfriedung verzichtet werden. Die westliche vorhandene Stellplatzanlage wird nur geringfügig überplant. Längsparkerstellplätze sollten zugunsten einer senkrechten Aufstellung umorganisiert werden.
Die vorhandene Einfriedung kann erhalten werden. Eine Inanspruchnahme von versiegelten Flächen wird möglichst zurückhaltend vorgenommen.

